

Verschwörungstheorien
in Demokratien
Conspiracy Theories
in Democracies

Stefan Christoph

Verschwörungsideologie und Demokratie

Strukturen, Ursachen, Effekte
und Antworten



Nomos

Verschwörungstheorien in Demokratien
Conspiracy Theories in Democracies

Herausgegeben von | edited by
Dr. Hannes Birnkammerer
Dr. Stefan Christoph
Prof. Dr. Oliver Hidalgo

Band | Volume 1

Stefan Christoph

Verschwörungsideologie und Demokratie

Strukturen, Ursachen, Effekte
und Antworten



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Regensburg, Universität, Diss., 2024

1. Auflage 2025

© Stefan Christoph

Publiziert von

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-3175-7

ISBN (ePDF): 978-3-7489-6059-1

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748960591>

D 355 UR



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.



Onlineversion
Nomos eLibrary

Wie gefährlich Verschwörungsdenken für demokratische Gemeinwesen sein kann, hat sich in den vergangenen Jahren an unterschiedlichen Beispielen national und international gezeigt. Dabei sind Verschwörungstheorien längst kein neues Phänomen. Sir Karl Popper war 1945 der Erste, der den Begriff *Verschwörungstheorie* verwendete, die damit etikettierten Denk- und Erzählmuster waren indes bereits vor Poppers Zeit längst bekannt.

Doch selbst wenn Verschwörungstheorien die Menschheitsgeschichte seit der Antike begleiten, ist ihre gesellschaftliche und politische Relevanz durch die Digitalisierung nochmals erheblich gestiegen. Empirische Studien zeigen weltweit (und nicht nur in westlich orientierten Demokratien) hohe Zustimmungswerte für Verschwörungstheorien. Diese können regionalspezifisch sein, treten jedoch immer öfter auch als globale Verschwörungserzählungen auf, gerade wenn es um einschlägige Themen wie Klimawandel oder die Corona-Pandemie geht. Konspiratistische Narrative scheinen in jedem Fall sehr gut darin zu sein, vorhandene Erzählungen, aber auch Unsicherheiten und Ängste in einer Gesellschaft aufzugreifen und in ihre eigene Weltsicht zu inkorporieren. Sie erfüllen damit offensichtlich Bedürfnisse, die in Demokratien mit ihren offenen Epistemologien, politischen Unsicherheiten und funktionalen Unwägbarkeiten vorhanden sind. Dazu gehört das Bedürfnis nach Sicherheit, aber auch jenes nach Vereinfachung und Komplexitätsreduktion. Zugleich zeigen Verschwörungstheorien damit aber auch ihre andere Seite, setzen sie doch vor allem in demokratischen Gesellschaften bedrohliche (Selbst)Zerstörungskräfte frei, die die politik-, rechts- und sozialwissenschaftliche Forschung beschäftigen. Auch Ansätze, wie demokratiekompatible Antworten auf die verschwörungstheoretischen Herausforderungen aussehen könnten, sind nicht mehr nur in der Entwicklung, sondern werden seit einiger Zeit angewandt und erprobt.

Die konkreten Dynamiken, mit denen Verschwörungstheorien und demokratische Gemeinwesen interagieren, sind ebenso Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtung. Diese Schriftenreihe möchte dazu ermuntern, das ambivalente Verhältnis beider Bereiche aus unterschiedlichen Blickwinkeln und verschiedenen Disziplinen näher zu beleuchten. Zu die-

Editorial

sem Verständnis leistet der vorliegende Band einen signifikanten Beitrag.

Passau Dezember 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	13
1.1 Der 75. Geburtstag des Henry Ford	13
1.2 Von der Aktualität von Verschwörungsmythen: der Stand des Verschwörungsdenkens heute	23
1.3 Zum Stand der Forschung	40
1.4 Ein Verständnis davon, wie Geschichte NICHT funktioniert – Forschungsagenda und Methodik der vorliegenden Arbeit	53
2. Eine frühe Ideengeschichte des Verschwörungsdenkens	59
2.1 Verschwörungen als Topos im alten Rom	62
2.2 Verschwörung(en) im frühen Islam	68
2.3 Ritualmordlegende, Brunnenvergiftung und Hostienfrevel	71
2.4 Verschwörung als Rechtsbegriff vom Hochmittelalter bis heute	79
2.5 Der Vorabend der Französischen Revolution – und der nächste Morgen	82
3. Verschwörungsideologien in Demokratischen Systemen	101
3.1 Epistemische Strukturen von Verschwörungsideologien als Denkform	103
3.1.1 Sinnstiftung durch den Glauben an Verschwörungsideologie	103
3.1.2 Rationalisierungsstrategien	110
3.1.3 Subjektive Realitätskonstruktion	130
3.2 Normative Entstehungsbedingungen und Katalysatoren von Verschwörungsideologien	148
3.2.1 Ursachen und Inhalte von Verschwörungsideologien: autoritären Denkmuster als Grundlage	149
3.2.2 Kognitive und soziale Anpassungsstrategien	154
3.2.3 Ideologische und metaphysische Grundlagen	174
3.3 Funktionale Wirkungen und Wechselwirkungen von Verschwörungsideologien	187
3.3.1 Wie Verschwörungsideologien zur Herausforderung für demokratische Institutionen werden	187
3.3.2 Institutionalisierung von Verschwörungsideologie	197

3.3.3 Demokratisierung der Kommunikation & Auswirkungen Neuer Medien	203
4. Zwischenfazit: Verschwörungsideologien als antidemokratische Institutionen	211
4.1 Epistemische Unsicherheit: Die Dimension des Nicht- wissens	213
4.2 Normative Unsicherheit: Wertekonflikte und autoritäre Bedrohungen	218
4.3 Funktionale Unsicherheit: Kampf um institutionelle Integrität	227
5. Wie können demokratische Institutionen mit dieser Herausforderung umgehen?	233
5.1 Grundfesten des Wissens: Faktizität im Kontext von Unsicherheit	245
5.2 Widerstandsfähigkeit stärken: Resilienz als nachhaltige Antwort auf Unsicherheit	259
5.3 Strategien demokratischer Selbstwirksamkeit: Handlungsfähigkeit trotz Unsicherheit	273
5.4 Ausblick: Hinwendung zu einem demokratischen Ethos?	286
Danksagung	295
Literaturverzeichnis	297
Stichwortverzeichnis	331

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Henry Ford (Mitte) mit den NS-Diplomaten Fritz Heller und Karl Kapp	14
Abbildung 2:	Fords ‚The International Jew‘, links im Dearborn Independent, rechts als Buchausgabe	16
Abbildung 3:	Links 1905er-, rechts 1912er-Ausgabe von Sergei Nilus‘ ‚Das Große im Kleinen‘	17
Abbildung 4:	Der ideologische Charakter von Verschwörungsideologien	32
Abbildung 5:	Leipziger Autoritarismus-Studie und Mitte-Studie im Vergleich	38
Abbildung 6:	Publikationen zum Thema Verschwörungsdenken nach Jahren	41
Abbildung 7:	Harper’s Magazine im November 1964	42
Abbildung 8:	Aufbau des Forschungsvorhabens	56
Abbildung 9:	Einbettung in die Forschungsmethodik der Arbeit	62
Abbildung 10:	Darstellung von Tod und Folter des William of Norwich aus dem Jahr 1634	73
Abbildung 11:	Verschwörungsideologisches Flugblatt aus dem Jahr 1698	88
Abbildung 12:	Unterschiedliche Erzählstränge moderner Verschwörungsideologien	98
Abbildung 13:	Einbettung in die Forschungsmethodik der Arbeit	101
Abbildung 14:	Master-Mind-Modell (vereinfachte Darstellung) nach Schumann	105
Abbildung 15:	Konstruktivistisches Modell nach Berger/Luckmann	106
Abbildung 16:	Verschwörungsideologische Denkstrukturen im Master-Mind-Modell	109
Abbildung 17:	Verschwörungsideologische Denkstrukturen im konstruktivistischen Modell	109
Abbildung 18:	David Ray Griffin in ‚Zeitgeist‘	115
Abbildung 19:	Standbild aus der Dokumentation ‚9/11 Mysteries‘	125
Abbildung 20:	Ursula Haverbeck – ‚Das grösste Problem unserer Zeit‘	134

Abbildung 21: Ansatzpunkt der Anpassungsstrategien im Master-Mind-Modell	154
Abbildung 22: Ansatzpunkt der Anpassungsstrategien im konstruktivistischen Modell	155
Abbildung 23: Titelblatt von Pat Robertsons ‚The New World Order‘	156
Abbildung 24: David Icke im Wembley-Stadion	161
Abbildung 25: Die Ruine des Murrah Federal Building nach dem Bombenanschlag 1995	165
Abbildung 26: Detail der Rückseite der 1 Dollar-Note mit dem „allsehenden Auge“ der Freimaurerei	169
Abbildung 27: Grafische Darstellung einer der Ausprägungen der NWO-Verschwörungserzählung	170
Abbildung 28: Ansatzpunkt ideologischer Einstellungen im Master-Mind-Modell	175
Abbildung 29: Ansatzpunkt ideologischer Einstellungen im konstruktivistischen Modell	176
Abbildung 30: Memento der Homepage der Kommissarischen Reichsregierung von Wolfgang Ebel	191
Abbildung 31: Formen des pathologischen Lernens	193
Abbildung 32: Phasen der organisationalen Pathologien angelehnt an Deutsch.	196
Abbildung 33: Illustration von Institutionalisierung nach Senge	202
Abbildung 34: Einbettung in die Forschungsmethodik der Arbeit	211
Abbildung 35: Die Antinomien der Demokratie nach Hidalgo	220
Abbildung 36: Einbettung in die Forschungsmethodik der Arbeit	233
Abbildung 37: Browserspiel „Bad News“	264
Abbildung 38: Eine vom Presserat gerügte Karikatur, die Verschwörungserzählungen über den Brand von Notre Dame verbreitet	268
Abbildung 39: Gemeinsames Dach für eine demokratische Antwort auf Verschwörungsideologien	288

„It was the best of times, it was the worst of times, it was the age of wisdom, it was the age of foolishness, it was the epoch of belief, it was the epoch of incredulity, it was the season of Light, it was the season of Darkness, it was the spring of hope, it was the winter of despair, we had everything before us, we had nothing before us [...]“

Charles Dickens¹

1 Siehe Dickens, Charles: *A Tale of Two Cities*, London 1970 (1859), S. 3.

